

0131
Au.

28. April 1936 15

Herrn Dr. K. Martin, Direktor der Badischen Kunsthalle, Karlsruhe

Sehr geehrter Herr Doktor,

In einer Sitzung vom 31. Oktober 1935 hat unsere Ausstellungskommission sich noch mit der Frage einer Tauschausstellung "Badische Maler" für Schweizerische Wandmalerei Baden-Baden befasst. Bei Ihrem Besuch vom 27. November haben Sie den Vorschlag eines Ersatzes der Gemäldeausstellung durch eine Ausstellung südwestdeutscher Plastik gemacht und durch Ihren Brief vom 18. Januar 1936 bestätigt. Unsere Ausstellungskommission ist seit dem 31. Oktober 1935 nicht mehr zusammengetreten bis zum 10. März 1936; inzwischen hat sich leider herausgestellt, dass die grossen Auslagen für Transporte und Versicherungen durch die Einnahmen der Courbet-Ausstellung nicht gedeckt werden und damit unser Ausstellungsjahr 1936 eine sehr starke finanzielle Belastung erfährt; ausserdem sind zu gewissen Zeiten die unheimlichen politischen Spannungen in Europa als sehr bedrohlich und wenig ermutigend für grosse Unternehmungen empfunden worden. Das hat dazu geführt, dass über den Besprechungen vom 10. März eine gewisse Unschlüssigkeit gewaltet hat und die Frage der Plastikausstellung wohl heute von Anfang an wieder frisch aufgenommen werden muss. Die grosse Schwierigkeit ist die Kostenfrage. Wir haben, um die Belastung durch die Courbet-Ausstellung nicht noch allzusehr zu vergrössern, unser Jahresprogramm daraufhin eingerichtet, dass mit Mindestbeträgen für Transport- und Versicherungsauslagen gerechnet wird.

Skulpturensendungen aus Dresden, Darmstadt, Berlin und Karlsruhe werden sich nun diesem Prinzip nur schwer anpassen lassen, denn es dürfte sich, da für die Ausstellung doch eine gewisse Bedeutung und ein nachdrücklicher Ernst erstrebt werden muss, dabei nicht um Kleinplastik handeln. Wie sind die Erleichterungen, die auf den deutschen Transportwegen und von den Künstlern in der Versicherungsfrage zu erwarten sind? Können Sie mir darüber bestim